



Thomas Winkler

- geboren am 12.05.1962 in Dresden-Blasewitz
- verheiratet mit Katrin, ein Sohn
- Freischaffender

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich will mich für ein modernes, menschliches und weltoffenes Sachsen einsetzen – so engagiert, wie ich alle Dinge in meinem Leben angepackt habe.

Elektromaschinenbauer mit Abitur, Rinderzüchter und Bergmann bei der WISMUT unter Tage waren meine Berufsetappen. Mit 25 Jahren wurde ich Bürgermeister. Der damals als „verrückt“ geltende Erwerb einer völlig maroden Wassermühle 1985 – der Zschoner Mühle – wurde meine größte und schönste Herausforderung. Nach 1990 widmete ich meine Kraft dem Aufbau von Unternehmungen, einer Restaurant GmbH und dem Kulturmanagement. Spannende Projekte im Bereich der Denkmalpflege und des Bauens mit Naturstoffen sowie als Museumsführer und „Müller“ der Zschoner Mühle gehören bis heute zu meinem Leben. In meiner Firma wurden über 50 junge Fachkräfte ausgebildet. Fernweh führte mich als Landschaftsgestalter einige Jahre nach England.

Linke Ideale wurden mir wohl schon in die Wiege gelegt. Mein Urgroßvater war einer der Mitinitiatoren des ADAV unter Ferdinand Lasalle. Die Begeisterung für Natur und Umwelt verdanke ich meinem Vater, dem Wissenschaftler und Erfinder. Ich war stets in Ehrenämtern für unsere Partei unterwegs.

Heute bin ich Gemeinderat in Rosenthal-Bielatal in der Sächsischen Schweiz, wo ich vor 12 Jahren ein denkmalgeschütztes Kleinod mit Park erwarb und vorwiegend in Eigenleistung restaurierte. 38,6 Prozent wählten hier die AfD. Unsere Zeit schreit nach Haltung und so tritt unsere Hausgemeinschaft gemeinsam bei den Wahlen für DIE LINKE an.

Was kann ich leisten?

1. Ich möchte Brückenbauer zwischen den Unternehmungen im Bereich Hotel- und Gastronomiegewerbe, Tourismus und der Landespolitik sein. Für mich ist es eine besondere Verantwortung, meine UnternehmenskolleInnen anzuspornen, eine verantwortungsbewusste Plastikmüllvermeidung umzusetzen. Nur, wenn uns die Welt erhalten bleibt, können wir sie gestalten!

2. Nicht nur Menschen in Arbeitslosigkeit und Hartz-IV-Bezieher sind armutsgefährdet, sondern zunehmend auch Kleinunternehmer, Selbständige und Künstler. Unverschuldet geraten viele in finanzielle Schieflagen, ihre Absicherungen im Krankheitsfall und ihre Rentenansprüche sind katastrophal. Für die Interessen dieser Menschen will ich mich engagieren.

3. Kultur und Kleinkunst gehören in der Fläche gefördert. Menschen brauchen Kultur auf dem Land. Regionale kulturelle Besonderheiten stehen für mich dabei im Focus.

In diesem Sinne, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter stelle ich meine Kraft gern zur Verfügung. Obwohl ich mich nicht zu den „Bewährten“ zählen kann, kann ich doch eine Menge bewährtes Leben einbringen.

Euer Thomas Winkler